

FDP
Die Liberalen



THURGAUER FREISINN

Thurgau	2/3/4/5/6/7/8/9	Aus den Kantonen	11	Abstimmungen	14/15	Unter Freisinnigen	22
Page Romande	10	Tag der FDP	12/13	Vorschau Herbstsession	16	Radikal	23

39. Jahrgang / Erscheint viermal jährlich / Offizielles Organ der FDP.Die Liberalen Thurgau

Inhalt

FDP Thurgau lehnt die AHV-Reform deutlich ab

Zweimal Nein zur AHV-Reform. Stimmfreigabe zur Ernährungssicherheit.

Seite 2

Von Eschenz nach Güttingen

Marie-Theres Brühwiler hat die Geschäftsführung der FDP TG von Elisabeth Sulger Büel übernommen.

Seite 3

Kantonsrätin, Gemeinderätin, Sportlerin

Die Aadorferin Cornelia Hasler ist auf vielen Ebenen aktiv.

Seite 5

Pädagogische Hochschule TG

Hans Munz erläutert die Abstimmungsvorlage «PH Erweiterungsbau» vom 26. November.

Seite 6

Der Strafvollzug in allen Facetten

Maja Lüscher lädt zur Herbsttagung.

Seite 7

Weitere Beiträge in dieser Ausgabe

Neue Schulpräsidenten, aus den Orts- und Bezirksparteien, weshalb Junge die AHV-Vorlage ablehnen, Stellungnahme zum Sportanlagenkonzept KASAK.

Seiten 4, 7, 8 und 9



Roli Löw (Steinebrunn) und Patrik Stacher (Egnach) im Gespräch mit Bundesratskandidat Ignazio Cassis (Auvornier Tag der FDP).

Liebe Freisinnige

Wahlen werden nicht erst am Abstimmungstag gewonnen. Kontinuierliche und verlässliche Politik ist genauso gefragt wie spürbare Präsenz sowohl in den Kommunen wie auf kantonaler Ebene. Das bedeutet harte «Büez» über viele Jahre. Die FDP Thurgau kann das. Sie ist zusammengestanden und hat den verlorenen Nationalrats-sitz zurückgewonnen. Danach kam mit der Freude auch eine gewisse Entspannung. Diese darf aber nicht in Nachlässigkeit umschlagen, sondern soll uns anspornen, mit neuem Elan den Erhalt des Sitzes vorzubereiten.

Insbesondere aufgrund der aktuellen politischen Situation ist die FDP unter Beobachtung. Wir haben nichts zu verbergen. Wer genau hinschaut, findet eine Partei, die zu ihren Werten steht und gradlinige liberale Politik macht. Dazu gehören unverrückbare Werte wie die Freiheitsrechte, der Schutz der Integrität von Mensch und Tier, aber auch Transparenz, Offenheit und das Bekenntnis zur Selbstverantwortung, der Eigenleistung, die jede und jeder von uns zum Wohle des Ganzen beitragen soll. Ich freue mich, auch unter erschwerten Bedingungen die Wahlen 2019 und 2020 gemeinsam mit Ihnen durchzuführen, unsere Kan-

didierenden auf ihrem Weg unterstützend zu begleiten und unsere Mandate sowohl im Grossen Rat wie im Nationalrat zu verteidigen oder gar auszubauen.

Basis für Erfolg ist und bleibt der Zusammenhalt in der Partei. Dieser entsteht durch den persönlichen Austausch, den politischen Dialog, aber auch einfach durch das Zusammen-sein. Nehmen wir uns Zeit füreinander, um mit frischer Energie weiterhin gegen den Zeitgeist der Beliebigkeit und Bequemlichkeit für unsere Werte einzustehen und zu kämpfen.

David H. Bon, Präsident

Mitgliederversammlung

Deutliche Nein-Parolen zur AHV-Reform

Die FDP Thurgau fasste ihre Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungsvorlagen: Nein zur AHV-Reform, Nein zur Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer und Stimmfreigabe zum direkten Gegenvorschlag zur zurückgezogenen Volksinitiative «für Ernährungssicherheit». Nach den ordentlichen Traktanden sprach Walter Schönholzer über den Fall Hefenhofen.

Roli Löw

Um die Mitgliederversammlung gestärkt in Angriff zu nehmen, genoss die FDP-Familie im lauschigen Garten des Landgasthofes Seelust in Egnach den von der OBTA AG, Pascal Strässle, offerierten reichhaltigen Apéro für einmal schon zum Auftakt. Präsident David H. Bon konnte bei hochsommerlichen Temperaturen 66 Mitglieder im Oberthurgau begrüßen. Nach der Wahl der Stimmzähler standen drei spannende Referate zu den eidgenössischen Abstimmungsvorlagen auf dem Programm.

Ernährungssicherheit

Die Vorlage «Direkter Gegenvorschlag zur zurückgezogenen Volksinitiative für Ernährungssicherheit»; stellte der St. Galler FDP-Nationalrat Walter Müller vor und zeigte dabei kurz den Weg dieses neuen Verfassungsartikels auf. Der schweizerische Bauernverband lancierte im Jahre 2014 eine Volksinitiative zur Ernährungssicherheit. Bundesrat und Parlament waren jedoch der Meinung, dass diese Initiative zu stark nur auf die Inlandproduktion ausgerichtet sei. Das Parlament erarbeitete aus diesem Grunde einen Gegenvorschlag, was den schweizerischen Bauernverband dann bewog, seine Initiative zurückzuziehen. Der nun zur Abstimmung kommende Verfassungsartikel soll dazu beitragen, dass die Bevölkerung jederzeit Zugang zu einer ausreichenden Menge von hochwertigen und bezahlbaren Lebensmitteln erhält. Die Abstimmung ergab eine Pattsituation von 32:32 und damit Stimmfreigabe.

AHV-Reform

Mit seinem aussagekräftigen Referat zeigte Alexander Salzman aus Kreuz-



Angeregte Diskussionen zum Auftakt der Mitgliederversammlung.

lingen anhand diverser Folien die grosse Problematik der umstrittenen Vorlage «AHV-Reform» auf. SP-Nationalrätin Edith Graf-Litscher TG hob aus ihrer Sicht die Bedeutung für ein Ja hervor. Mit der Erhöhung des Rentenalters für Frauen auf 65 Jahre ergäbe dies für die AHV einen Mehrertrag von 1,3 Milliarden Franken. Obwohl die monatlichen 70 Franken für Neurentner und die AHV-Renten für Ehepaare von heute 150 auf 155 Prozent angehoben werden, und sich damit ein Nullsummenspiel ergibt, plädiert Edith

Graf-Litscher für ein Ja. Dies mit der Begründung, dass dies ein Ausgleich zum sinkenden Umwandlungssatz sei. Mit der Zusatzfinanzierung von 0,3 Prozent über die Mehrwertsteuer verhindere man eine Unterdeckung der AHV. Die Zürcher FDP-Nationalrätin Regine Sauter hingegen bezeichnete die Reform der Altersvorsorge klar als Scheinreform. Sie begründete dies mit der Tatsache, dass bei einem Ja die langfristige Finanzierung der AHV damit aufs Gröbste gefährdet sei. Dem Jammern der Linken, für sie sei die



Kontra-Referentin Regine Sauter und Pro-Referentin Edith Graf-Litscher.

Erhöhung des Frauenrentenalters auf 65 Jahre eine Kröte, entgegnet Regine Sauter, dass die Angleichung schon lange vonnöten sei. «Leben doch die Frauen im Schnitt acht Jahre länger als die Männer.» Vor allem mit der giesskannenartigen Ausschüttung der 70 Franken (pro Jahr 840 Franken) mache man die Mehreinnahmen wieder zunichte, gab Regine Sauter zu verstehen. In den Abstimmungen sprachen sich die Mitglieder mit 56 Nein- und 9 Ja-Stimmen gegen die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer und mit 59 Nein- zu fünf Ja-Stimmen auch klar gegen die Reform der Altersvorsorge aus.

Unterstützung der Partei

Im Anschluss an die ordentlichen Traktanden richtete sich Regierungsrat Walter Schönholzer mit Erläuterungen zum Fall Hefenhofen an die Mitglieder. «Ich wurde im letzten Jahr gewählt, um Probleme zu lösen, unseren Kanton weiterzubringen und Verantwortung zu übernehmen», so Walter Schönholzer. Die externe Untersuchungskommission werde den Fall aufklären, den Vollzug des Tierschutzgesetzes im Kanton Thurgau systematisch analysieren, die richtigen Schlüsse für die Zukunft aufzeigen sowie Reformvorschläge ausarbeiten. An der Mitgliederversammlung durfte Walter Schönholzer die Unterstützung seiner Partei und die Wertschätzung seiner Arbeit und Person mit einem warmen lange anhaltenden Applaus auf eindrückliche Weise spüren.

Auch die FDP. Die Liberalen Thurgau erwartet eine schonungslose Aufklärung der Vorfälle und deren Hintergründe. Sie erhofft sich vom Bericht zudem eine massgebliche Grundlage für zukünftige Weichenstellungen im Bereich Tierschutz.

Elisabeth Sulger Büel in neuer Position

Neue Präsidentin der FDP Frauen

Von Januar 2011 bis Ende Juli 2017 war Elisabeth Sulger Büel Geschäftsführerin der FDP Thurgau. Wir haben sie zu dieser Tätigkeit befragt und wollten wissen, was sie heute macht.

Das Führen der Geschäftsstelle ist eine sehr vielseitige Aufgabe. Welches waren deine Lieblingstätigkeiten?

In einer Geschäftsstelle kommt alles zusammen, es sind tatsächlich unzählige Aufgaben. Am liebsten war mir aber, wenn ich Know-how weitergeben konnte und es dann eingesetzt wurde.

Welches waren die grössten Herausforderungen? Worauf bist du besonders stolz?

Die grösste Herausforderung waren die Wahlen – dabei war es entscheidend, mit den Vorbereitungen Jahre im Voraus zu beginnen. Das hat sich auszahlt – wir haben den Nationalrats-sitz 2015 zurückgeholt und 2016 zwei Sitze im Grossen Rat dazugewonnen. Bei der Verteidigung des Regierungsratssitzes war ich nicht im Wahlteam, habe aber auch meinen Teil dazu beigetragen, zum Beispiel mit der Verteilung der Plakate im ganzen Kanton.

Welches ist die wichtigste Voraussetzung, um dieses abwechslungsreiche Amt gut auszuführen?

Ich bin diplomierte Projektleiterin NDS-HF und habe ein CAS der Uni St. Gallen in Politik – beides war sehr hilfreich. Am wichtigsten ist aber, dass man neue Aufgaben anpackt und erledigt – auch wenn man zuerst den Eindruck hat, das packt man nie...

Während der Wahlen warst du Dreh- und Angelpunkt: Wie muss man sich diesen intensiven Zeitraum vorstellen? Was kam da speziell auf dich zu?
Bei den Nationalratswahlen und den Wahlen in den Grossen Rat war ich operative Kampagnenleiterin der Dachkampagne. Es war nonstop etwas los, und ich kam fast nicht mehr zum Durchatmen. Speziell ist, dass ein Wahlkampf für die Kandidatinnen und Kandidaten extrem fordernd ist – jeder gerät früher oder später in einen Ausnahmezustand. Und als Kampagnen-



Elisabeth Sulger Büel an ihrer letzten Fraktionssitzung in Frauenfeld.

leiterin kam ich selber auch ans Limit. Als Schnittstelle zwischen Kandidierenden, Parteiführung, Orts- und Bezirksparteien wie auch Gönnern ist man immer an mehreren Fronten gleichzeitig gefordert.

Was waren rückblickend für dich die speziellen Höhepunkte deiner

Tätigkeit? An was erinnerst du dich am liebsten? Was wird dir besonders fehlen?

Auch wenn es von aussen gesehen Höhepunkte gab – Stichwort «gewonnene Wahlen» –, war es die gesamte Arbeit, die mir gefiel. Vielseitig, herausfordernd, immer wieder etwas Neues – das war schon eine tolle Sache.

Du bist neu Präsidentin der FDP-Frauen Thurgau. Was reizt dich an dieser Aufgabe?

Ich kannte die frühere Präsidentin der FDP Frauen, Maya Looser, gut – sie war mir gerade während der Wahlen eine grosse Stütze. Ich möchte, dass die Frauen sich verstärkt in der Politik engagieren – und dass gerade die jungen Frauen lernen, dass die Rechte, die sie heute haben, hart erkämpft werden mussten. Schon meine Generation hat das Stimm- und Wahlrecht «geschenkt» erhalten. Da können wir von unseren Vorgängerinnen noch einiges lernen.

Beschreibe deine neue Tätigkeit.

Ich habe meinen eigenen Verlag und gebe Coaching-Kartensets heraus – mein erstes Set hilft Schülerinnen und Schülern, das Lehrstellenbewerbungsgespräch vorzubereiten. Es war schon immer mein Wunsch, unternehmerisch tätig zu sein, das bin ich jetzt mit meinem ESBE-Verlag (esbe-verlag.ch).

Interview: FDP TG

Neue Geschäftsführung und neues Parteidomizil

Am 2. August hat Marie-Theres Brühwiler ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin der FDP.Die Liberalen Thurgau aufgenommen. Die im Hinterthurgau aufgewachsene und in Uttwil wohnhafte Familien- und Geschäftsfrau bringt Erfahrung in Behörde- und Kommissionsarbeit mit und kennt die Politik aus Anstellungen auf kommunaler und kantonaler Ebene sehr gut. Durch ihre früheren Funktionen in Klein- und Grossunternehmen, aber auch durch ihr Engagement im familieneigenen internationalen Produktionsbetrieb hat die neue Geschäftsführerin der FDP Thurgau einen engen Bezug zur Wirtschaft. Zuletzt war sie im Kommunikationsbereich bei einer öffentlichen Verwaltung tätig. Das Domizil der FDP



Maja Lüscher, David H. Bon und die neue Geschäftsführerin Marie-Theres Brühwiler (rechts) besprechen am neuen Domizil der FDP.Thurgau das Programm für die Herbsttagung.

TG befindet sich seit Anfang August (Telefon 071 672 17 20, E-Mail info@fdp-tg.ch) an der Bahnhofstrasse 8 in Güttingen

Erneuerungswahlen Schulbehörden 2017

FDP. Die Liberalen in der Verantwortung

Aadorf

Jasmin Frei, Schulbehörde RPK, neu

Altnau

Christian Barth, Primarschulbehörde, bisher

Arbon

Regina Hiller, Primarschulbehörde, Präsidentin, bisher

Martin Thalmann, Primarschulbehörde, bisher

Jérôme Heer, Sekundarschulbehörde, neu

Bichelsee-Balterswil

Stephan Rüegg, Volksschulgemeindebehörde, bisher

Bottighofen

Michael Thurau, Primarschulbehörde, Präsident, bisher

Ermatingen

Michael Urwyler, Primarschulbehörde, Präsident, bisher

Beat Kneubühler, Sekundarschulbehörde, Präsident, bisher

Frauenfeld

Andrea Scherrer Ogg, Primarschulbehörde, neu

Manuel Gervilla, Primarschulbehörde, neu

Hansjörg Ruh, Primarschulbehörde, neu



Unsere neue Schulpräsidentin (von links) Monika Ribl Bichsel (Steckborn) und unsere neuen Schulpräsidenten Oliver Schmid (Müllheim) und Lukas Weinhappl (Münchwilen).

Denise Möller, Sekundarschulbehörde, bisher

Roland Kienast, Primar- und Sekundarschule, RPK, neu

Maurits Reinaerts, Primar- und Sekundarschule, RPK, Suppleant neu

Kreuzlingen

René Zweifel, Primar- und Sekundarschulbehörde, Präsident, bisher

Markus Blättler, Primarschulbehörde, bisher

Cvjetko Miljic, Primarschulbehörde, neu

Hansjürg Klein, Primarschulbehörde, bisher

Susan Danubio-Hugelshofer, Sekundarschulbehörde, bisher

Horn

Christoph Egli, Behörde Schulen Horn, bisher

Märstetten

Jeanette Künzle-Egger, Schulbehörde, bisher

Müllheim

Oliver Schmid, Primarschulbehörde, Präsident, neu

Stefan Wyss, Primarschulbehörde, RPK, neu

Stefan Hanselmann, Sekundarschulbehörde, RPK, bisher

Chris Hutter-Grisenti, Sekundarschulbehörde, RPK, neu

Münchwilen

Lukas Weinhappl, Volksschulgemeinde, Präsident, neu

Pia D'Angelo, Volksschulgemeindebehörde, bisher

Schönholzerswilen

Maike Scherrer, Volksschulgemeinde Nollen, Präsidentin, bisher

Rickenbach

Leo Haas, Primarschulbehörde, Präsident, bisher

Christian Krauer, Primarschule RPK, neu

Romanshorn

Jürg Felix, Primarschulbehörde, bisher

Markus Fischer, Sekundarschulbehörde, bisher

Steckborn

Monika Ribl Bichsel, Sekundarschulbehörde, Präsidentin, neu

Uttwil

Rebecca Hirt, Primarschulbehörde, Präsidentin, bisher

Weinfelden

Thomas Wieland, Primarschulbehörde, Präsident, bisher

Patrick Boschi, Primarschulbehörde, neu

Reinhard Stäuble, Primar- und Sekundarschule, RPK, neu

Christina Nord, Primar- und Sekundarschule, RPK, bisher

Heinrich Vogel, Primar- und Sekundarschule, RPK, bisher

Wilen

Simon Wetter, Primarschule RPK, bisher

Kantonales Sportanlagenkonzept (KASAK)

Die FDP Thurgau nimmt Stellung

Anlass zum Bericht gab ein Antrag der Kantonsräte Beat Pretali (FDP) und Walter Marty (SVP), der vom Grossen Rat erheblich erklärt wurde. Der Bericht wurde vom Sportamt Thurgau erstellt und im Frühsommer in die Vernehmlassung geschickt. Die Stellungnahme wurde von der Arbeitsgruppe «Bildung und Kultur» im Beisein von

KR Pretali vorbereitet und von der Parteileitung diskutiert und verabschiedet.

Der Bericht hält die gesetzlichen Grundlagen fest, nimmt Begriffsklärungen vor, schildert in leider nur allgemeiner Form die Situation des Sports und der Sportanlagen im Kanton, erläutert den Sportanlagenkatalog

und macht Aussagen zu Fördermassnahmen und Umsetzung. Wir vermischen aber eine Aufschlüsselung der Sporttreibenden auf die einzelnen Sportarten. Wegen dieses Mangels lässt sich auch nicht feststellen, ob die vorhandenen Anlagen genügen, ob eine Über- oder eine Unterversorgung vorliegt. Der Bericht ist daher auch

kaum als Planungsinstrument nützlich wie im Antrag verlangt. Wir wünschen deshalb, dass der Bericht die Sporttreibenden auf die einzelnen Sportarten aufschlüsselt und diese in Relation zu den vorhandenen Anlagen setzt.

Hans Weber, Präsident der AG «Bildung und Kultur»

Cornelia Hasler-Roost

Eine umtriebige Powerfrau

Seit einem Jahr gehört Cornelia Hasler-Roost dem Thurgauer Kantonsparlament an. In ihrer Wohngemeinde engagiert sie sich zudem seit vielen Jahren in der Gemeindebehörde. Aber auch ausserhalb ihrer politischen Mandate ist die Powerfrau aus Aadorf überaus aktiv unterwegs.

Peter Mesmer

«Völlig überrascht» sei sie im April 2016 gewesen, nach dem ihre Wahl in den Kantonsrat feststand, sagt Cornelia Hasler-Roost. Ihre damalige Überraschung deshalb, weil die FDP-Liste des Bezirks Münchwilen eine starke Besetzung aufwies. Das Befinden von Hasler nach einem Jahr im Grosse Rat ist aber ausgezeichnet: «Ich fühle mich in der Fraktion sehr wohl und akzeptiert, ich konnte mich nach diesem Jahr gut in die Ratsarbeit einarbeiten. Mein Hauptaugenmerk lege ich auf Bildungs- und wirtschaftliche Themen. Meine Erfahrungen als Gemeinderätin, die Ausbildung sowie die Teilzeitarbeit in der Privatwirtschaft kommen mir dabei natürlich zugute.»

Politikerin und Sportlerin

Die Marketing- und Kommunikationsfachfrau Cornelia Hasler ist aber nicht nur eine begeisterte Politikerin. Ihre Leidenschaft lebt sie auch im Volley-



Cornelia Hasler ist auf vielen Ebenen aktiv.



WSPEvent 2017

Der 7. WSPEvent findet am 23. November, ab 17.30 Uhr, im Gemeindezentrum Aadorf statt. Andy Kistler, ehemaliger CEO von Kimberly Clark und Hakle, heute Equipen-Chef der Schweizer Springreiter, hält das Impulsreferat. Den Fragen von Moderator Lukas Studer stellen sich Nationalrat Gerhard Pfister (Präsident CVP Schweiz), Franco Marvulli, ehemaliger Radprofi, Dieter Bachmann, VR und Geschäftsführer Gottlieb Spezialitäten, und Kathrin Lehmann, ehemalige Spitzenspielerin und Eishockeyspielerin. Die Kosten betragen 160 Franken pro Person. Anmeldungen unter: www.wspevent.ch.

ballsport aus. Als Aktive spielte sie lange Zeit für Wattwil und Aadorf in der zweithöchsten Spielklasse. Seit Jahren verstärkt sie auch den Vorstand des VBC Aadorf, das sportliche Aushängeschild ihrer Wohngemeinde. Aus dieser Aktivität im Zusammenhang mit der Geldmittelbeschaffung für den Verein entstand vor sechs Jahren die Idee, in Aadorf einen Podiums Anlass

mit Ausstrahlungskraft über die Region hinaus auf die Beine zu stellen.

Volleyballer und Sporthilfe

Zusammen mit Roberto Lombardi gründete Cornelia Hasler 2011 den Verein WSPEvent, der seither mit einem erweiterten OK als Organisator und Veranstalter jedes Jahr im November diesen einzigartigen Anlass durch-

führt. Prominente und erfolgreiche Persönlichkeiten aus den drei Bereichen Wirtschaft, Sport und Politik stellen sich auf einem Podium den Fragen eines Profi-Moderators. Als Besucher angesprochen sind hauptsächlich regionale KMU- und Industriebetriebe und Privatpersonen. Mit dem Erlös werden die Schweizer Sporthilfe und der VBC Aadorf unterstützt.

Ein attraktives Programm

WSPEvent Leiterin Cornelia Hasler-Roost legt grossen Wert auf die passende Zusammensetzung der Gesprächsrunde. Ebenso wichtig sind ihr aber auch ein attraktives Rahmenprogramm mit passender musikalischer Unterhaltung und ein qualitativ hochstehendes Catering, das keine kulinarischen Wünsche offenlässt. Cornelia Hasler-Roost freut sich heute schon auf den WSPEvent 2017, der am

23. November stattfinden wird: «Es ist angerichtet! Podiumsrunde und Rahmenprogramm stehen! Ich hoffe sehr, dass wir den Geschmack eines breiten Publikums getroffen haben. Wir rechnen wiederum mit mindestens 170 Personen. Ich bin sehr zuversichtlich, denn inzwischen ist unsere Veranstaltung in breiten Kreisen bekannt und etabliert.»

Interview mit Hans Munz

Pädagogische Hochschule braucht mehr Raum

Am kommenden 26. November entscheidet das Thurgauer Stimmvolk über den Kredit für die Ergänzungsbauten der PHTG. Der Amriswiler alt Kantonsrat Dr. Hans Munz, Präsident des Hochschulrates, erläutert im folgenden Interview die Vorlage.

Ist der viel diskutierte Thurgauer Weg der Lehrerbildung heute immer noch richtig?

Vorweg: Der «Thurgauer Weg der Lehrerbildung» mit der Aufteilung der Ausbildung auf Pädagogische Maturitätsschule und PH hat keinen direkten Zusammenhang mit der Abstimmungsvorlage. Zur Frage: Ich bin im Jahr 2000 bei der Behandlung des Tertiärbildungsgesetzes im Grossen Rat ohne Vorbehalte hinter diesem Thurgauer Weg gestanden, und ich meine, dass er sich über die Jahre bewährt hat.

Bei der Eröffnung 2003 bildete die PHTG nur Lehrpersonen für Primarschule und Kindergarten aus. Warum kamen seither mehrere Studiengänge hinzu?

Als Erstes kam vom Regierungsrat der Auftrag für den Studiengang Sek II (Gymnasiallehrpersonen) im Jahr 2006; im Jahr 2008 folgte jener für den Studiengang Sek I (Sekundarlehrpersonen). Massgeblich war, auch in diesen beiden Bereichen selber Lehrerinnen und Lehrer auszubilden, um nach Möglichkeit Engpässe in der Stellenbesetzung insbesondere im Thurgau zu vermeiden. Der jüngste Studiengang «Master frühe Kindheit» geht auf Inputs aus Fachkreisen und der Wissenschaft zurück. Die Raumsituation wurde aber auch durch zusätzliche Aufträge im Bereich Werken und Hauswirtschaft ab 2013 verschärft.

In der Botschaft zur Kreditvorlage ist immer wieder vom «Campus» die Rede. Was meint dieser Begriff?

Im «Campus» finden sich in nächster Nähe Einrichtungen der Primarschule Kreuzlingen, der Sekundarschule Kreuzlingen, der Kantonsschule Kreuzlingen, der Maturitätsschule und der PHTG. Es gibt vielfältige Synergien (gerade für Raumbelegungen),



Hans Munz ist Präsident des Hochschulrates und überzeugt von der Vorlage.

welche genutzt werden. Der Praxisbezug ist in diesem Miteinander verschiedenster Schulstufen und Ausbildungsinstitutionen nicht nur symbolisch, sondern durchaus real verankert.

Erfüllt das Raumprogramm die Bedürfnisse der PHTG für mindestens die nächsten 25 Jahre?

Mit den fünf Studiengängen decken wir das Lebensalter des Kindes bis zur

Matura ab. Nach heutigem Wissen rechne ich nicht mit der Notwendigkeit zusätzlicher Neubauten. Im Auge ist zu behalten, dass wir auch in Zukunft gewisse Räume mieten werden, denn es gibt durchaus Raumbedürfnisse, für welche Mietlösungen geeignet sind. Wichtige Teile des Erweiterungsbaus umfassen aber Spezialräume, die man auch in Kreuzlingen nicht einfach mieten kann.



Aktuell besuchen knapp 800 Studierende die PHTG. Die Piazza Müller (Bildmitte) wird als Treffpunkt, Arbeits- und Freizeitraum vielfältig genutzt.

Welches sind die Vorzüge des ausgewählten Projektes, insbesondere auch im energetischen Bereich?

Der Erweiterungsbau liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu den beiden bestehenden Gebäuden; die kurzen Wege dienen den Studierenden, zusätzlich aber auch der Führung der PHTG. Das Projekt nimmt architektonisch Bezug auf die bestehenden Bauten und gliedert sich gut in die heikle Umgebung ein. In energetischer Sicht hat der Grosse Rat beschlossen, für den Erweiterungsbau den Minergie-A-Standard anzuwenden.

In der bisherigen Diskussion wurde immer wieder das Parkplatzangebot kritisiert. Sind auch ohne Tiefgarage genügend Parkplätze vorhanden?

Mit dem Erweiterungsbau werden weder zusätzliche Arbeits- noch Studienplätze geschaffen. Es stehen alle Angebote an Studiengängen, und wir rechnen nicht mit einer relevanten Erhöhung der Zahl von Studierenden. Die PHTG erfüllt die einschlägigen Normvorgaben hinsichtlich notwendiger Parkplätze. Für den Erweiterungsbau werden auf Land des Kantons zusätzlich rund 40 Parkplätze eingerichtet, womit der Bedarf der PHTG gut abgedeckt ist. Die Diskussion in Kreuzlingen betrifft hauptsächlich die Stadt.

Warum sollte das Stimmvolk der Vorlage zustimmen?

Damit die Lehrerinnen- und Lehrerbildung auch weiterhin im Thurgau gehalten werden kann, auf einem hohen qualitativen Niveau und in einem Mass, welches den Bedürfnissen des Kantons Thurgau entspricht.

Interview: Hans Weber

Mitgliederversammlung am 31. Oktober mit Parolenfassung zur Abstimmungsvorlage PHTG.

Herbsttagung 2017

Gemütlichkeit und Blicke hinter die Kulissen

Die FDP-Herbsttagung steht wie immer unter dem Motto «Schöne Freundschaften pflegen, neue Banden knüpfen, Kulinarisches geniessen und gemütlich beisammen sein».

Darüber hinaus hat die Gastgeberin Maja Lüscher für den 4. November (ab 17.00 Uhr im Seemuseum Kreuzlingen) ein ganz spezielles Programm auf die Beine gestellt: «Der Strafprozess in allen Facetten – Recht oder Unrecht in allen Schattierungen.» In einer spannenden Gesprächsrunde kreuzen Dr. Valentin Landmann, Strafverteidiger, und Hans-Ruedi Graf, Generalstaatsanwalt, die Klingen. Moderiert wird der Talk von Dr. Urs Haubensak, a. Bezirksgerichtspräsident Kreuzlingen.

Nach dem einmaligen Blick hinter die Kulissen eines Strafprozesses wer-



Der Strafvollzug aus allen Blickwinkeln (von links): Valentin Landmann, Hans-Ruedi Graf und Urs Haubensak.

den in der «Seeburg» Kreuzlingen Köstlichkeiten aus Küche und Keller gereicht. Die Einladungen werden in den nächsten Tagen verschickt. Wer

sich schon jetzt für den gehaltvollen Abend mit Gleichgesinnten anmelden möchte, kann dies bereits vorab per E-Mail an info@fdp-tg.ch machen.

Gastgeberin Maja Lüscher, die FDP Thurgau und die Referenten freuen sich auf einen gemütlichen und interessanten Anlass. (mtb)

FDP Bezirk Arbon

Es braucht Engagement und Leidenschaft

Im Restaurant Seehuus Wiedehorn, einem der wohl schönsten Orte der Gemeinde Egnach (und dem Kanton Thurgau) trafen sich am 13. Juni 2017 31 aufgestellte Mitglieder zur diesjährigen Hauptversammlung. Adi Koch, seit einem Jahr neuer Bezirkspräsident, trug seinen Jahresbericht nach dem Motto «gestern, heute, morgen» vor. Mit diesen drei Abschnitten verbindet er zusammenfassend die Feststellung, dass die FDP auf nationaler und regionaler Ebene während Jahren an Akzeptanz, Einfluss und Wählerstimmen verloren habe. Mit unseren freisinnigen Werten «Freiheit – Gemeinsinn – Fortschritt» haben wir uns nach etlichen schlechten Wahljahren jedoch wieder mit vereinten Kräften zurückgekämpft. Die Schweiz sei doch Weltspitze, uns geht es so gut wie sonst kaum jemandem. Wir stehen ein für eine liberale Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, für Föderalismus, für direkte Demokratie, für Rechtsstaatlichkeit, für ein gutes Bildungs-



Die Freisinnigen des Bezirks Arbon geniessen einen inspirierenden Sommerabend.

system und Weltoffenheit. Darum seien wir aber auch gefordert, uns und unsere Gleichgesinnten in die wichtigsten Organisationen von Gemeinden, Regionen, Kanton und Bund einzubringen. Es gilt nun, unser bedrohtes

Erfolgsmodell auch entsprechend zu sichern. Hier seien besonders die Ortsparteien enorm wichtig, sie sind die Basis für unseren Erfolg. Die Herausforderungen seien zahlreich und komplex, so die Sicherung der Sozialwer-

ke, eine vernünftige Energiestrategie, die Regelung der institutionellen Beziehungen zur EU und mehr. Dafür braucht es eine starke liberale Kraft, mehr denn je aus Liebe zur Schweiz. Politik sei Engagement, Einsatz, Leidenschaft, sei Umwandlung von grossen und kleinen Sorgen und Anliegen in Handlungen und positiven Ergebnissen. Adi Koch dankt zum Schluss allen für ihren Einsatz und dem starken Willen, unsere Region gemeinsam weiterzubringen. Auf die Frage eines Anwesenden, wie er die Rekrutierung von jungen Personen zum Eintritt in unsere Partei sehe, antwortete er mit dem Vorschlag, dass es eigentlich Aufgabe eines jeden von uns sein sollte, selber eine junge Person für unsere FDP zu gewinnen. Mit einem feinen Salat- und Fleischbuffet und vielen guten Gesprächen endete eine gelungene Hauptversammlung an den schönen Gestaden des Bodensees.

Roli Löw

FDP Ortspartei Kreuzlingen

Alexander Salzmann nominiert

Die FDP Kreuzlingen nominiert Alexander Salzmann zu ihrem Kandidaten für den Stadtpräsidenten. Alexander Salzmann ist verheiratet und hat drei Kinder. Er ist FDP-Bezirkspräsident, Mitglied der Thurgauer Parteileitung sowie des Gemeinderats (Gemeindeparlament) der Stadt Kreuzlingen. Der Staatswissenschaftler (lic. rer. publ. HSG) wirkt derzeit als Teamleiter der Internen Revision der AXA Versicherungen, mit entsprechender mehrjähriger Erfahrung in nationaler wie internationaler Projekt- und Linienführung. Der eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer ist aktiver Angehöriger der Kreuzlinger Feuerwehr, früherer langjähriger Dirigent zweier Musikvereine, Bürger der Bürgergemeinde Kreuzlingen sowie Revisor zahlreicher Vereine und öffentlicher Institutionen. «Die Nomination hat mich ausserordentlich gefreut, und es ist eine riesige Ehre für mich», erklärt der Kreuzlinger. Alexander Salzmann ist überzeugt, den nötigen Rucksack, Engagement und Energie mitzubringen, um die Dinge in Kreuzlingen voran-



Alexander Salzmann will Kreuzlinger Stadtpräsident werden.

zutreiben und auf den Boden zu bringen. Seine ersten Prioritäten sieht Alexander Salzmann in der Schaffung neuer Gewerbeflächen, um der Dynamik der Wirtschaftsregion gerecht zu werden. Des weiteren hat die Südumfahrung ebenfalls höchste Priorität. Alexander Salzmann freut sich auf ihre Reaktionen unter alexander.salzmann@gmx.ch.

FDP Ortspartei Kreuzlingen

FDP Ortspartei Uttwil

Aus dem Alltag eines Regierungsrates

Klein, aber fein war die Runde an der Mitgliederversammlung der FDP-Ortspartei Uttwil. Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte, die schnell erledigt waren, freuten sich die Anwesenden, FDP Regierungsrat Walter Schönholzer in ihrer Mitte begrüßen zu dürfen. Regierungsrat Walter Schönholzer erläuterte in einem spannenden und sehr persönlichen Bericht, wie er den Wechsel vom Gemeindevorstand zum Regierungsrat empfunden hat und welche Herausforderun-

gen sein anspruchsvolles Amt mit sich bringt. Eine seiner Kernaussagen zu den Anforderungen an einen Politiker waren die vier M's: Man muss Menschen mögen. Etwas, was dem FDP-Politiker offensichtlich leichtfällt. Bei einem fantastischen Sonnenuntergang und dem einen oder anderen Plättli fand die Versammlung auf der Terrasse des Restaurants Pier einen gemütlichen Ausklang.

Daniel Güntzel



Angeregte Gespräche mit Regierungsrat Walter Schönholzer in Uttwil.

FDP Weinfelden

Besuch von Ständerat Andrea Caroni

Die FDP Weinfelden trug ihre Hauptversammlung im «Stelzenhof» in Weinfelden aus und konnte mit Ständerat Andrea Caroni einen prominenten Gast begrüßen. In einem ersten Teil der Versammlung, bei welchem die ordentlichen Traktanden zu behandeln waren, liess die Präsidentin Michèle Strähl im Jahresbericht das vergangene Parteijahr kurz Revue passieren. Dieses startete im Januar mit einem traditionellen Neujahrsbrunch, gefolgt von der ordentlichen Mitgliederversammlung im Frühling mit einer Führung



Angeregte Gespräche zwischen Andrea Caroni und Mitgliedern der FDP Weinfelden.

durch die ArtGarden-Ausstellung unter der Leitung von Viktor Gschwend. Im Juni 2016 durften die

Mitglieder der FDP Weinfelden Jürg Brugmann, Leiter Sozialamt Weinfelden, und Dr. Veronica Bieler-Hotz, Gemeinderätin Ressort Soziales, in ihrer Runde begrüßen. Die Referenten brachten den interessierten Mitgliedern das umstrittene Thema «Sozialhilfe» näher und erläuterten die Voraussetzungen zum Sozialhilfebezug als auch die aktuelle Situation in Weinfelden. Am Herbstanlass des vergangenen Parteijahres stand die Ortsplanungsrevision im Zentrum, deren Eckpunkte von Max

Vögeli vorgestellt und der Vernehmlassungsentwurf des Partei-Vorstandes den Mitgliedern präsentiert und zur Diskussion gestellt wurde.

Im Anschluss an den ersten Teil der Versammlung konnten die Mitglieder der FDP Weinfelden Ständerat Andrea Caroni in ihrer Runde begrüßen. Unter der Leitung von Beat Brühlmann liess sich Andrea Caroni sowohl in persönlicher als auch in politischer Hinsicht auf den Zahn fühlen. Dabei wusste er viel Spannendes und Neues aus dem Alltag eines Ständerates zu berichten und ermöglichte einen Blick hinter die «Kulissen».

FDP Ortspartei Weinfelden

Lukas Weinhapfl im Gespräch

Nein zur AHV-Reform 2020

Lukas Weinhapfl, Präsident der Jungfreisinnigen Thurgau, ist klar gegen die AHV-Reform 2020. Im Gespräch erklärt der 29-Jährige, unter anderem auch frisch gebackene Präsident der Volksschulgemeinde Münchwilen, warum.

Lukas, warum sprechen die Gegner von einer Zweiklassen-AHV-Reform?
Vorderhand erhalten Neurentner ab 2019 mit der Giesskanne 70 Franken mehr. Weil AHV-Leistungen aber steuerpflichtig sind, haben gerade solche mit Ergänzungsleistungen dann aber möglicherweise sogar weniger im Sack. Zusätzlich werden ab 2021 die AHV-Beiträge sowie die Mehrwertsteuer erhöht, womit alle Erwerbstätigen und Konsumenten 0,6 Prozent ihres Einkommens verlieren. Das ergibt nicht nur ein Zweiklassen-Rentensystem, sondern ist eigentlich eine glatte Lohnkürzung, ohne dafür jemals etwas zurückzuerhalten.

Was wäre falsch daran, wenn zukünftige Rentner mehr AHV bekommen?

Weil es sich schlicht und einfach nicht finanzieren lässt. Sogar mit dieser Scheinreform schreibt die AHV bereits in naher Zukunft wieder Verluste. Bei wachsenden und bald wieder nicht mehr finanzierten Ausgaben noch mehr auszugeben, auf diese Idee kommt kein vernünftiger Mensch. Das sieht nur mit ideologischer Verblendung schön und richtig aus.



Lukas Weinhapfl (Mitte) im Gespräch mit Jungpolitikern.

Was würde ein Ja für zukünftige Generationen bedeuten?

Die AHV würde definitiv und offensichtlich zu einem Schneeballsystem verkommen, weil sich ein wachsender Bevölkerungsanteil immer je stärker auf den Schultern einer kleiner werdenden Erwerbsbevölkerung finanziert. Was daran noch irgendwie generationengerecht sein soll, erschliesst sich mir nicht. Während in den vergangenen 20 Jahren diverse fortschrittliche Länder das Rentensystem entpoli-

tisiert und gesichert haben, hat unser Parlament Arbeitsverweigerung auf Kosten von uns Jungen betrieben.

Welche Mehrkosten kommen auf uns zu, die wir vielleicht nicht mehr bezahlen können?

Irgendwie wird immer alles bezahlt, die Frage ist nur wann und von wem. Die Sozialromantiker wollen den Kuchen immer noch mehr aufteilen und sogar noch grösser machen, ihnen fehlen aber die gesunden Zutaten dazu.

Das Resultat ist eine immer stärkere Umverteilung – Privatwirtschaft zu Staat, Steuerzahler zu Leistungsbezügern etc. Das ist ein Teufelskreis, der nur mit mehr Eigenverantwortung und Gemeinsinn durchbrochen wird.

Warum sagen die Befürworter, die Reform wirke der zunehmenden Altersarmut entgegen?

Mal ehrlich, historisch betrachtet gab es nie eine ältere Generation, die derart vermögend war. Leider gibt es darunter aber insbesondere auch Frauen, die aufgrund der klassischen Rollenverteilung keine oder nur eine sehr geringe Pensionskasse haben. Hinzu kommt, dass die Babyboomer ins Pensionsalter kommen sowie die Lebenserwartung und damit die Pflegebedürftigkeit immer noch zunehmen. Zusätzlich befinden sich immer mehr eigentliche Rentenzahler in längeren Aus- und Weiterbildungen. Wenn also die Altersarmut steigen sollte, hat dies vorwiegend mit der nicht mehr stemmbaren Belastung für mittelklassige Jugendliche und Familien zu tun.

Interview: Sabir Semsî

FDP AchThurLand

Gelebter Gemeinsinn und spannender Austausch

Mit einem Apéro wurden 22 Parteimitglieder der FDP AchThurLand im Restaurant Erlengolf empfangen. Ganz im Sinne des für die FDP wichtigen Wertes «Gemeinsinn» bot sich die Gelegenheit, sich zu begrüßen, auszutauschen und auch die neuen Mitglieder kennenzulernen. Nach einem guten Nachtessen eröffnete der Präsident Max Staub und begrüßte die anwesenden Mitglieder. Die Haupttraktanden

bestanden aus den Wahlen, in denen der gesamte Vorstand sowie die beiden Rechnungsrevisoren mit einem grossen Applaus wiedergewählt wurden, und der Rechnung 2016. Die Unterstützung der verschiedenen Kandidaten für den Regierungsrat, Grossrat und Gemeindebehörden hinterliessen ihre Spuren in den Büchern, so dass die Rechnung mit einem, für ein Wahljahr üblichen, Verlust abschloss. Ein High-

light des Abends war der Einblick, der Andreas Opprecht den Versammelten in die Arbeit des Grossen Rates gewährte. Am Beispiel des neuen Jagdgesetzes, der Raumplanung und der Diskussion über das Frühfranzösisch veranschaulichte er die Arbeit in der Fraktion sowie die Abläufe im Rat. Mit einem Rückblick auf «341 Tage im Amt» erzählte der AchThurLänder Regierungsrat Walter Schönholzer von

seiner Arbeit im Rat, den vielseitigen, spannenden Herausforderungen und fesselte die Anwesenden mit der einen oder anderen Anekdote aus Frauenfeld. Nach diesem krönenden Abschluss der Versammlung liessen die Freisinnigen den Abend mit einem Dessert und der weiteren Pflege des «Gemeinsinns» ausklingen.

Max Staub